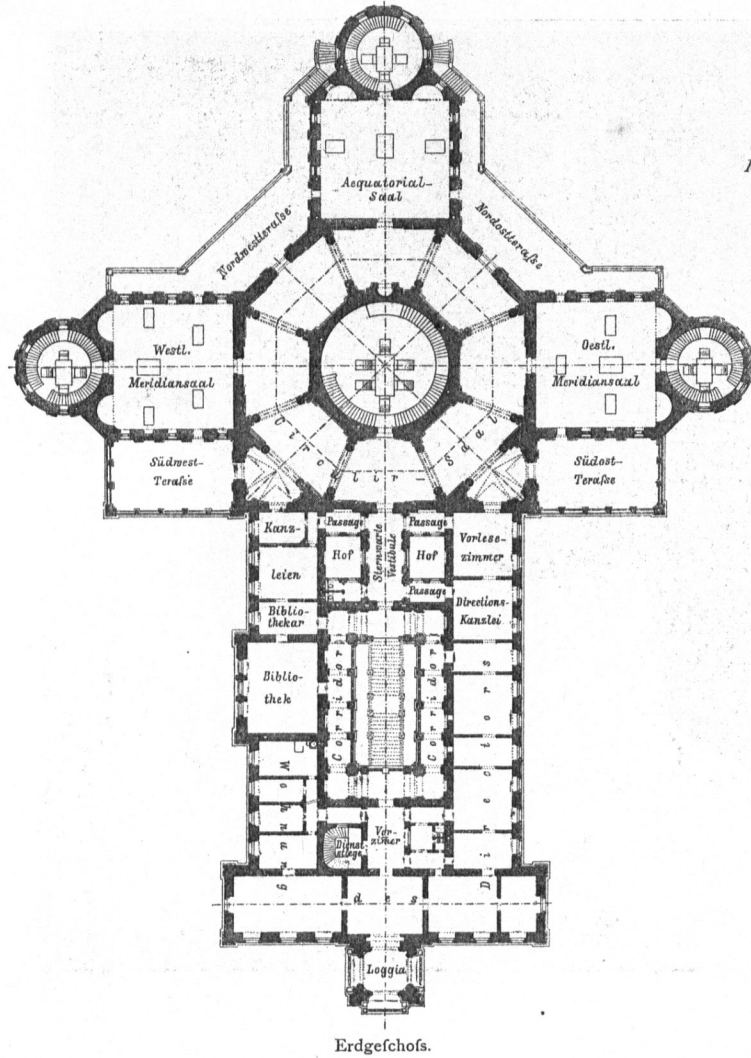


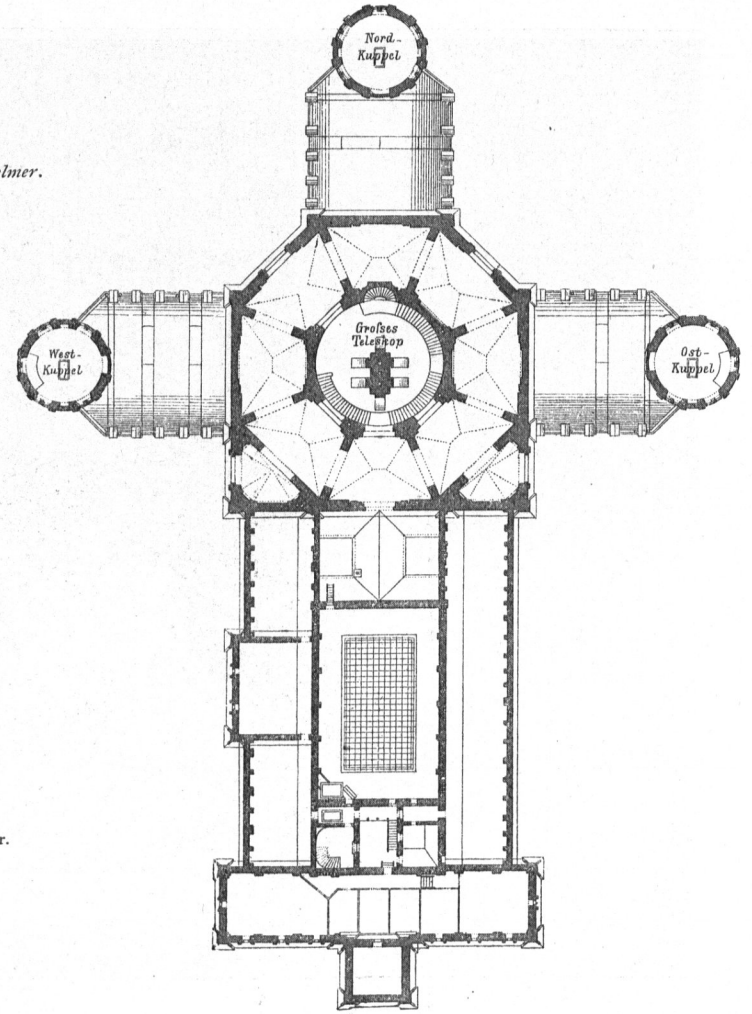
Fig. 465.



Erdgeschoss.

Arch. :  
*Fellner & Helmer.*

Fig. 466.



I. Obergeschoss.

1/750 n. Gr.

Neue Sternwarte zu Wien<sup>415)</sup>.

Fig. 467.

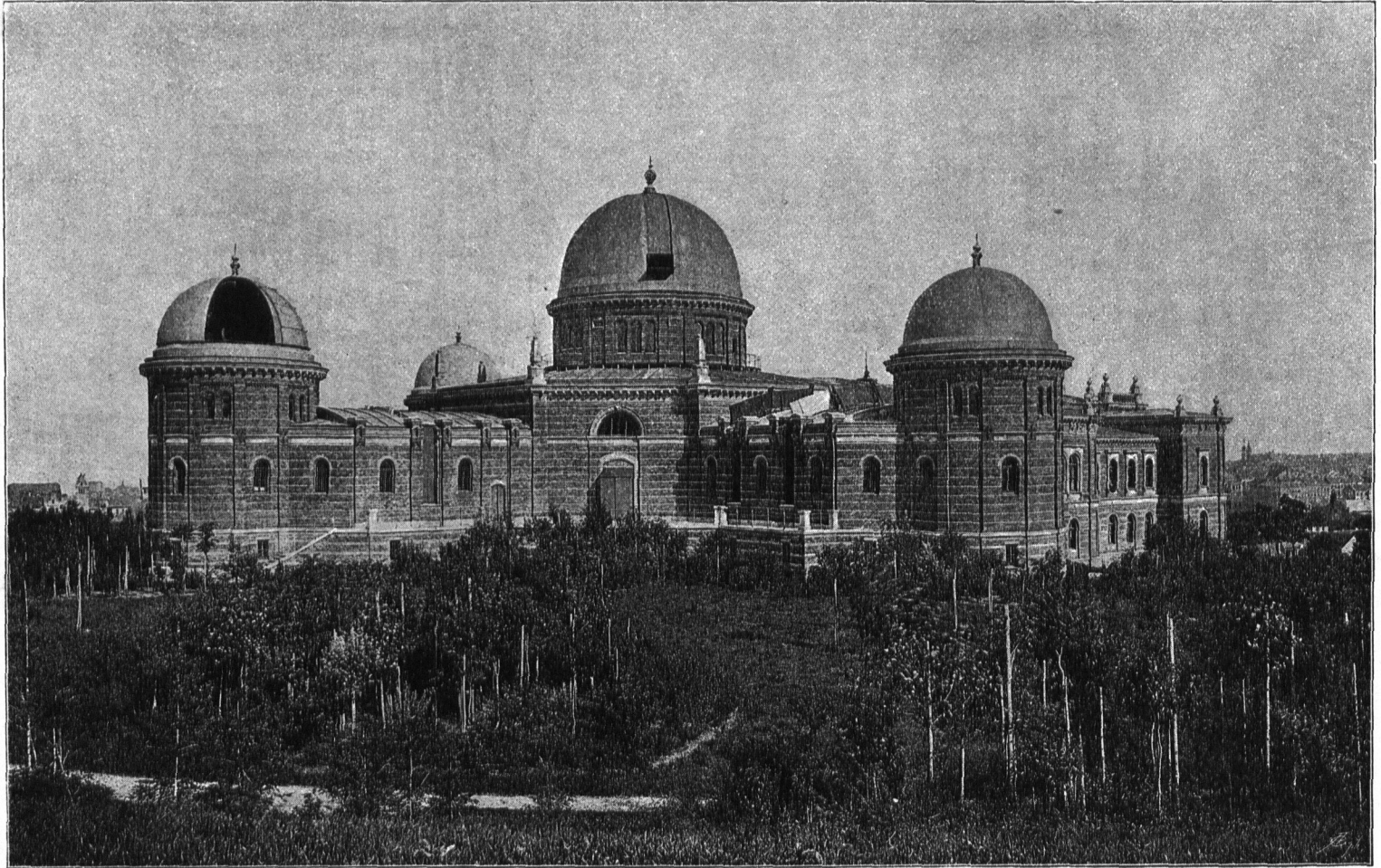


Schaubild.

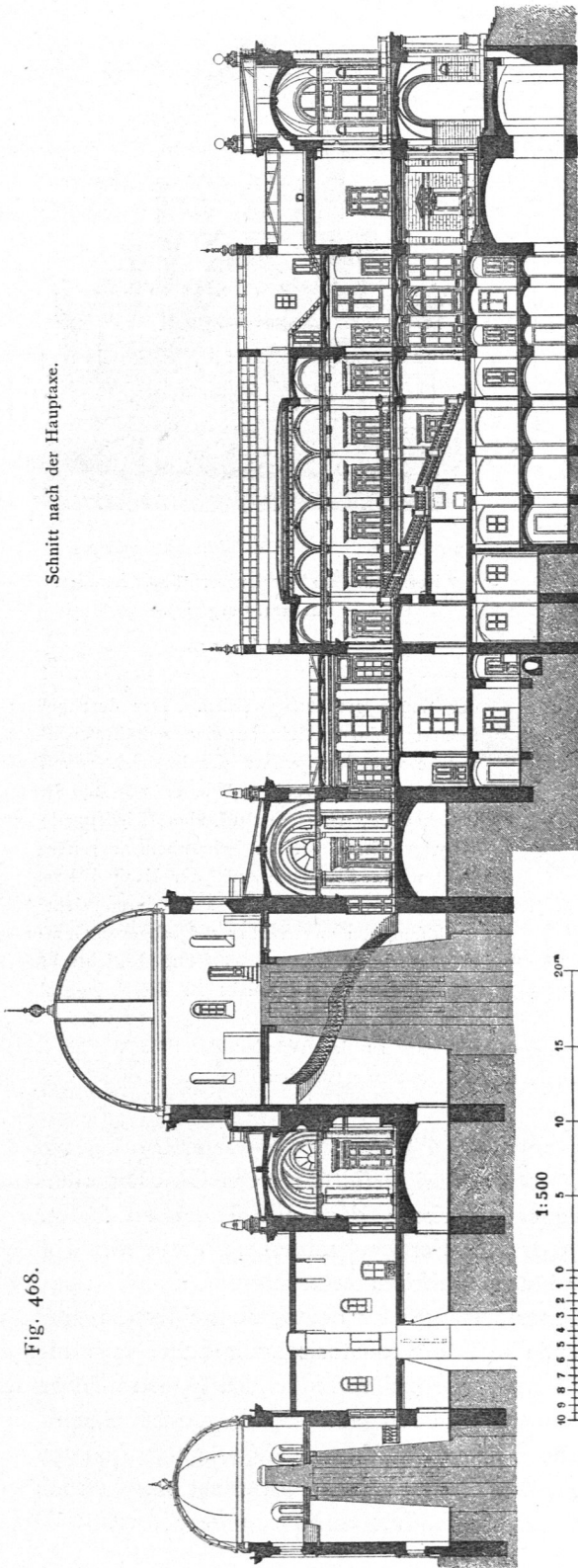


Fig. 468.

Schnitt nach der Hauptaxe.

Neue Sternwarte zu Wien <sup>415</sup>).

kleineren aus über einander liegenden Theilchiebern, welche sich rückwärts unter die feste Kuppelhülle schieben. Es ist diesseits nicht bekannt, welche Erfahrungen man mit diesen Anlagen bei ungünstigen Witterungsverhältnissen (Schnee, Glatteis etc.) gemacht hat; an anderen Orten haben sich bei ähnlichen Anlagen in diesen Fällen mitunter Schwierigkeiten gezeigt. Die Helimeter- (Süd-) Kuppel hat einen seitwärts um die lothrechte Axe drehenden Segmentchieber (Fig. 419, S. 511 u. Fig. 467).

Ueber die verschiedenen Veröffentlichungen dieses Bauwerkes giebt das am Schlusse dieses Kapitels beigefügte Literatur-Verzeichniss Aufschluss.

Die Univeritäts-Sternwarte zu Strafsburg, 1877—80 von *Eggert* erbaut, zeigt im Gegensatz zu der Wiener Anlage eine ziemlich weit geführte Trennung der einzelnen Theile.

Wie der Lageplan in Fig. 5 (S. 16) ergibt, setzt sich, abgesehen von kleineren Nebenbauten, das Ganze aus drei Haupttheilen zusammen, nämlich dem Refractor-Bau, dem Meridian-Bau und einem Wohnhause; bedeckte Gänge verbinden diese drei Gebäude unter einander.

Eingehende Veröffentlichungen über die Anlage hat sich der Architekt vorbehalten, so dass die gegenwärtigen Mittheilungen sich im Wesentlichen auf das Wenige beschränken müssen, was die unten genannte Festschrift <sup>416</sup>) enthält.

Der Refractor-Bau (Fig. 469 bis 471 <sup>417</sup>) ist auf eine einzige starke Betonplatte gegründet. Einige im Kuppel Pfeiler ausgepartete Hohlräume nehmen Uhren auf. Die Kuppel (nach Entwürfen *Zimmermann's* construiert) hat 10,50 m Durchmesser, ist mit Zink auf Holzschalung gedeckt und soll durch Wasserberiefelung gegen einseitige Erhitzung in

<sup>416</sup>) Siehe: Festschrift zur Einweihung der Neubauten der Kaiser-Wilhelms-Universität Strafsburg. Strafsburg 1884. S. 79.

598.  
Sternwarte  
zu  
Strafsburg.